

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

74. Ausgabe: Oktober 2016

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

mit dem Rundblick Oktober, dem letzten in diesem Jahr, möchten wir Euch über die vergangenen Ereignisse in unserem Dorf sowie die neuen Veranstaltungen berichten. Während einige Männer des Dorfes am 6. Juli mit Helmut Hollenstein eine Fahrt ins benachbarte Siegerland unternahmen, konnten die Frauen sich beim Frauenfrühstück in der „Alten Schule“ vom Frauenhilfsteam verwöhnen lassen. Für die Kinder des Dorfes und der Nachbardörfer fand am 9. Juli wieder das Feuerwehr-Spritzfest der Löschgruppe Elsofftal statt. Am gleichen Abend lud die Löschgruppe Diedenshausen zum Dämmerchoppen ein. Der TuS Diedenshausen konnte am 16./17. Juli wieder zahlreiche Gäste beim Sportfest begrüßen. Der Gottesdienst am Sonntagmorgen wurde mitgestaltet von Vera Homrighausen mit Gästen der Young Ambassadors. Am 17. August starteten die Diedenshäuser Senioren zu einer Fahrt ins Sauerland. Am 11. September wurden bei Hanses das Hausjubiläum sowie die runden Geburtstage von Nanni und Moni gefeiert. Die zweite Fahrt des Männertreffs (Männerstammtisch) am 14. September führte zum Christenberg. Die Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt laufen wieder. Die erste Versammlung wurde bereits abgehalten.

Wenn auch die Tage kürzer, kühler und ruhiger werden, hat auch die Herbstzeit, nach den letzten herrlich warmen Wochen, etwas Schönes und ihren eigenen Reiz.

Man muss, um etwas schön zu finden,
stets um dieses sich bemühen,
muss auch sich überwinden
und im Winter schau'n nach Grün.

„Schön“, das hängt sehr viel von uns ab,
wie wir diese Welt besehn.
Was mit Liebe wir betrachten,
wird oft wie durch Zauber schön.

In diesem Sinne: Genießt die ruhigere Zeit.

Es grüßen Euch herzlich

Erich Röbe
(1. Vorsitzender)

Andreas Strackbein
(2. Vorsitzender)

Ansprechpartner:

Erich Röbe, Am Höfchen 18 (Tel. 02750-390)
Andreas Strackbein, Zum Seibelsbach 4 (Tel. 02750-638)
Mechthild Schleiken (für den Rundblick) (Tel. 02750-979078)
E-Mail: info@heimatverein.diedenshausen.de
Web: www.heimatverein.diedenshausen.de

Ausflüge des Männertreffs

Der erste von Helmut Hollenstein geplante Ausflug des Männertreffs am 6. Juli hatte das benachbarte Siegerland zum Ziel. 17 Männer aus Diedenshausen und Wunderthausen machten sich zuerst auf den Weg zur Ginsburg. Auf den 300 m Fußweg von der Ginsburger Heide zur Burg erzählte Helmut die Legende vom Raubritter Hans Hübner, der alle ausraubte, die an der Ginsburg vorbeikamen. Um seine Spuren zu verwischen, schnallte er seinen Pferden die Hufeisen falsch herum an. Die Baugeschichte der Burg und Wilhelm von Oranien, der die Burg 1568 bewohnte, wurden ebenfalls erwähnt. Die Fernsicht von der Burg bei herrlichem Sommerwetter reichte bis ins Siebengebirge. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Grund, wo kurz das Geburtshaus von Johann-Heinrich Jung-Stilling besucht wurde. In der Wilhelmsburg in Hilchenbach führte der Stadtarchivar Gämlich später durch das Stadtmuseum, ging auf Bergwerks- und Haubergswirtschaft, Gerbereien und Lederverarbeitung sowie die großen Persönlichkeiten der Stadt ein. Den gemütlichen Abschluss fand der Ausflug im Gewölbekeller des Restaurant „Pampeses“. Ein zweiter Ausflug führte am 14. September zum Christenberg oberhalb von Münchhausen in Hessen. Diesmal waren 16 Männer mit von der Partie. Der im Wald versteckte Christenberg, dessen Name ursprünglich von Kastell abstammt, wurde bereits 400 vor Christus von Menschen bewohnt. Eine 1 ½stündige sachkundige Führung durch die Kirche aus dem 11. Jahrhundert sowie die alten Befestigungsanlagen vermittelte die Bedeutung dieses Ortes. Mit dem Abendessen im Waldgasthaus Christenberg endete ein sehr interessanter Nachmittag. Alle Teilnehmer bedankten sich herzlich bei Helmut Hollenstein für die gute Organisation der beiden Ausflüge.

H. S.

Diedenshäuser Seniorenfahrt

Am 17. August starteten 40 Diedenshäuser zur diesjährigen Seniorenfahrt. Von Diedenshausen aus fuhr der Bus zunächst zum Albrechtsplatz. Von hier ging es in zwei Planwagen weiter zum idyllisch gelegenen „Gut Vorwald“. Der „Kutscher“ eines Unimog mit Holzvergaser ging unterwegs auf die Besonderheiten des Fahrzeugs ein. „Frisch geräuchert“ schmeckte im Restaurant die Kartoffelsuppe hervorragend. Der Rettler-Bus nahm seine Gäste zur Weiterfahrt zum Sorpensee wieder auf. Bei Kaiserwetter schloss sich eine einstündige Schifffahrt auf dem See an. Fahrer Frank zeigte auf der weiteren Reise nach Wingshausen viele schöne, gepflegte Dörfer im Hochsauerlandkreis. Das gemeinsame Abendessen in der Wisenthütte wurde – wie im Vorjahr schon – von einem Akkordeonspieler musikalisch begleitet.

Ein herzliches Dankeschön für den gelungenen Ausflug an Martina Homrighausen und Nanni Dienst, die den Tag wieder sehr gut organisiert haben.

Die Feuerwehr ist aktiv!

Nachdem sich im Lauf der Jahre Spuren in dem Pflaster vor dem Gerätehaus gebildet hatten, haben wir eine Wasserrinne eingebaut und das Pflaster angehoben und begradigt. Im Juni wurde am Gerätehaus das Gerüst aufgestellt und wir begannen das Haus von außen zu reinigen und die Anstricharbeiten vorzubereiten. Das Dach wurde geöffnet um einige Dachziegel zu tauschen und die Verbretterung zu kontrollieren. Bretter wurden unter den Schwalbennestern angebracht, die Embleme wurden abgeschraubt und dem Beginn der Anstricharbeiten stand nichts mehr im Wege. Hier erhielten wir sehr viel Unterstützung von unserem lieben Nachbarn Dieter Weller, für die wir uns sehr herzlich bedanken! So konnte das Gerüst schon nach kurzer Zeit wieder abgebaut werden. Einige Arbeiten sind noch zu erledigen, so muss das Tor noch überarbeitet werden, ebenso die Dachrinne am Vordach; wir hoffen aber, diese Arbeiten recht schnell erledigen zu können. Direkt danach konnten unsere Kameraden den Dämmerstopp am Gerätehaus feiern und zusammen mit unseren Gästen war es ein schöner Abend. Am folgenden Wochenende unterstützten wir den TUS bei seinem jährlichen Sportfest. Am 17. September fand unser „Feuerlöschertag“ statt, bei dem Jeder einmal einen Feuerlöscher betätigen konnte und in dessen Gebrauch eingewiesen wurde, Unterstützung erhielten die Kameraden von der Firma Stüber, die vor Ort Feuerlöscher prüfte und uns im Vorfeld mit Übungslöschern ausgestattet hatte.

Immer für Euch da – Eure Feuerwehr!

R. D.

Heimathaus

Am regulären Öffnungstag, dem 11.09.2016, blieb das Heimathaus wegen der parallel stattgefundenen Feier „300 Jahre Hanses“ geschlossen. Die ursprünglich vorgesehene Eröffnung der Bibelausstellung verschiebt sich voraussichtlich auf das kommende Jahr. Da der Schließungsmonat für eine dringende Wandinstandsetzung im Untergeschoss des Heimathauses genutzt werden sollte und der Umfang der Arbeiten nicht absehbar war, wurde beschlossen, das Heimathaus auch im Monat Oktober zu schließen. Der nächste Öffnungstag wird somit der 13. November sein. Dann erwartet den Besucher, passend zur Jahreszeit, eine neue Sonderausstellung unter dem Thema „Weihnachtskrippen aus aller Welt“. Diese Ausstellung wird voraussichtlich bis zum Monat Januar gezeigt. Im Februar ist dann die nächste Ausstellung unter dem Motto „Leben im Mittelalter um 1350“ geplant. Mirko Hirschfeld, vielen bekannt vom „Wittgensteiner Tross“ wird mit seiner Frau diese neue Ausstellung einrichten. Diese Ausstellung passt sehr gut zur eigenen Ortsgeschichte, hatten doch die Diedenshäuser Ritter in diesem Zeitraum ihre Blütezeit.

J. D.

300 Jahre Hanses

Hanses Haus wurde im Jahre 1716 in Diedenshausen errichtet und somit feiert das „alte Mädchen“ in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag. Glücklicherweise kann ich mich schätzen, dort seit dem 2. November 1981 wohnen zu dürfen und das schon in der 15. Generation unserer Familie. Wunderbar ist es zu erleben, wie agil und lebendig es in all den Jahren geblieben ist. Je nach Wetterlage klemmt mal die eine oder andere Tür oder in Trockenperioden ächzt und stöhnt es unter der Last der Jahre. Auch kommt nächtens manchmal Besuch auf den Dachboden, der ganz schön Spektakel veranstaltet. Aber immer habe ich ein wohliges Zuhause und ein großes Dach über dem Kopf, wie schon viele Ahnen vorher, leider persönlich nicht bekannt. Historisches soll hier nicht erzählt werden, das ist alles im Heimatbuch nachzulesen, aber ich hoffe doch auf ein paar Geschichten und dass mir Hermes Klaus diesen Wunsch erfüllen kann. Eines sei nur kurz erzählt: So lange ich denken kann war Hanses in braun und beige angestrichen, ebenso Kriegers und Hirte. Als die große Verschönerung in 1993 für unser Jubiläum begann, der Rotbart (wie Elisabeth den Maler Helmut Marburger immer nannte) den Auftrag hatte, das Haus zu streichen, kam unser damaliger OV Maies Hubert oder auch als Fachwerk-Hubert bekannt, bei mir vorbei, meinte ob ich nicht mal eine andere Farbe haben möchte, so z.B. in schwarz-weiß, die anderen hätten das auch vor. Also gab ich mich geschlagen und stimmte zu, dass das Haus zum Fest ein neues Kleid bekommen sollte. So hatte er seinen Willen, weil er die Ansicht von Bad Fredeburg so mochte und meine Nachbarn, die eigentlich nichts dergleichen vorhatten, waren im Zugzwang. Jaja, das war der Onkel, immer ein bisschen gewitzt, aber in liebenswerter Erinnerung.

So bedanke ich mich bei dem immer noch „frischen Mädchen“ für seine Freundschaft, wünsche allzeit einen festen Stand und dass es uns noch lange durch seinen prächtigen Anblick erfreut.

P.S. Hiermit möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns so tatkräftig unterstützt und zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Nicht zuletzt bei Petrus, der den Himmel so blau erstrahlen ließ.

Eure Hanses Nanni

Zwangsehen – die sollen auch bei uns vorgekommen sein!

Eine erzwungene Eheschließung ist für uns heute kaum vorstellbar. Die Vorstellung davon erzeugt bei vielen schon ein Gefühl der Empörung. Wenn wir davon hören oder lesen, dass in der Türkei und anderen islamisch geprägten Staaten minderjährige Mädchen aus familienplanerischen Gründen zwangsverheiratet werden, lässt uns Unverständnis und Machtlosigkeit empfinden. Ich habe selbst erleben müssen, wie eine 16-jährige Schülerin, die mit großem Ehrgeiz vielversprechende Zukunftspläne verfolgte, von ihrem Vater gezwungen wurde, ihren Cousin zu heiraten und möglichst schnell eine Familie zu gründen.

Hat es das in unserem Kulturkreis auch gegeben?

Es muss schon bejaht werden, dass dies in ähnlicher Weise auch bei uns stattgefunden hat. Um beispielsweise sozial nicht geächtet zu werden, haben uneheliche Mütter früher häufig den Erzeuger ihres Kindes gegen alle Vernunft heiraten müssen. Im 17. und 18. Jahrhundert stand sogar die Kirche als Machtinstrument hinter dieser Vorgehensweise. Das wird an einem Beispiel aus Schameder ganz deutlich, das sich aber auch hier in Diedenshausen abgespielt haben könnte.

Am 30. November 1722 schreibt Maria Elisabeth Stein an das Consistorium in Laasphe. Ungefähr um Johanni sei Ludwig Birkelbach ihr nachgegangen und habe sie bedrängt. Mit dem Versprechen, wenn etwas schief ginge, würde er sie heiraten, hätte er sie zum Beischlaf verführt. Danach wäre sie tatsächlich schwanger geworden. Zunächst hätte Birkelbach zu seinem Versprechen gestanden. Er hätte sogar den gräflichen Consens eingeholt und den Aufrufbrief beantragt und dafür sogar die Gebühr bezahlt. Dann wäre er plötzlich „wendig“ geworden, das heißt er habe einen Sinneswandel vollzogen und wolle die Ehe nicht mehr mit ihr eingehen.

Das Consistorium lädt Ludwig Birkelbach und Maria Elisabeth Stein zum Verhör vor. Darin erklärt Birkelbach, warum er die Ehe mit der Stein nicht mehr will. Sie sei ihm zu jung und im Übrigen wäre er von schwacher Gesundheit und könne ihr keine Ehe mit ihm zumuten. Die Stein argumentiert dagegen, im Augenblick der Schwängerung wäre sie ihm aber nicht zu jung gewesen. Die Recherchen zum Alter der beiden ergaben, dass sie zum Zeitpunkt des Verhörs 31, er 48 Jahre alt war. Aufgrund des Eheversprechens und der bereits eingeholten erforderlichen Papiere entscheidet das Consistorium, dass die Eheschließung vollzogen werden muss.

Am 18. Dezember schreibt Maria Elisabeth Stein erneut an das Consistorium: „Der Birkelbach hat mich immer noch nicht geheiratet!“ Nun wird der ehescheue Birkelbach in Arrest gesetzt. Sowohl der Pfarrer als auch der Consistorialrat versuchen mit eindringlichen Worten, den Häftling davon zu überzeugen, dass er das einmal gegebene Versprechen auch einhalten müsse. Der aber lässt sich nicht darauf ein und erwidert immer wieder: „Ich will das Mensch nicht!“ Alle weiteren Versuche – mit welcher Überzeugungskraft auch immer – helfen in dem Verfahren nicht weiter.

Schließlich ergreift das Consistorium am 22. Dezember entscheidende Maßnahmen:

- Der Hofprediger wird in die Arrestzelle bestellt,
- die Angehörigen Birkelbachs und der Stein sind ebenfalls dort als Zeugen geladen,
- die Schlosswache sorgt für einen widerstandslosen Verlauf.

Ludwig Birkelbach und Maria Elisabeth Stein werden im Gefängnis verheiratet und, indem die Hände der Brautleute ineinander gelegt wurden, ermahnte man sie zu einem christlichen Leben in einer vor Gott geschlossenen Ehe.

Einwohnerlisten und andere Dokumente erzählen, dass dieser Ehe noch drei weitere Kinder entsprossen, dass Ludwig Birkelbach 1736 starb und seine Witwe im selben Jahr noch einmal schwanger wurde, diesmal von dem Neffen ihres Mannes.

K. H.

2. Männerstammtisch

Am 27. Oktober um 14.30 Uhr findet in der alten Schule in Diedenshausen der 2. Stammtisch für Männer statt. Das Programm steht noch nicht ganz fest, auf jeden Fall gibt es ausreichend Zeit für Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen; näheres wird zeitnah in den Tageszeitungen und der Wipo bekannt gegeben. Ausdrücklich sind alle Männer über 65 Jahre aus Wunderthausen und Diedenshausen eingeladen, unabhängig von Konfession und Kirchengliederung!

Auf viele Gäste freuen sich Martina und Margit

Termine (Änderungen vorbehalten)

- 8. Oktober - Kino in Hanses Saal**
- 15. Oktober - Mallorca-Party auf der Steinert**
- 27. Oktober - Männerstammtisch**
- 30. Oktober - Frühschoppenkonzert Wunderthausen unter
Mitwirkung des Männerchors**
- 2. November - Weihnachtsmarktbesprechung**
- 11. November - Martinszug**
- 13. November - Heimathaus und Museumscafé geöffnet**
- 18. November - Runder Tisch mit Terminabsprache**
- 19. November - Bärenversammlung**
- 26. November - Weihnachtsmarkt**
- 4. Dezember - Seniorenweihnachtsfeier**
- 11. Dezember - Adventabend mit Posaunenchor**
- 17. Dezember - Weihnachtsfeier TuS**
- 27. Dezember - Bäreleerer**
- 31. Dezember - Silvesterfeier**

Anekdotisches aus Diedenshausen

Als Schulleiter hat man in Eigenverantwortung eine ganze Reihe von Aufgaben zu erledigen. Neben vielen angenehmen Aufträgen, fallen natürlich auch noch zahlreiche unangenehme Arbeiten an. Die Entwicklung einer Schule, inhaltlich wie organisatorisch maßgeblich zu steuern, kann sehr motivierend sein und richtige Erfüllung bewirken. Dazu ließen sich noch eine Menge positiver Beispiele anmerken.

Aber auf der anderen Seite erwachsen vielerlei andere Probleme, vom Umgang mit schwierigen Schülern angefangen über mutwillige Zerstörungen bis zur Entschärfung finanzieller Probleme mit dem städtischen Schulverwaltungsamt.

Besonders belastend sind die langweiligen, aber leider notwendigen Arbeiten. Dazu gehört die Unterschrift unter alle Schulzeugnisse. Damit bestätigt der Schulleiter juristisch die Vollständigkeit aller Eintragungen und die Richtigkeit der angegebenen Daten im Zeugnis. Bei der Länge meines Namens habe ich bei 540 Zeugnissen nahezu zwei volle Nachmittage gebraucht. Mein Vorgänger, Wolfgang Pfeil, nur ein Drittel der Zeit.

Wieder einmal war Schuljahresende und 540 Zeugnisse lagen auf meinem Schreibtisch. Ich schaute auf die Personalien, das Ausgabedatum, andere Daten und dann die linke Spalte rauf, die rechte Spalte runter, ob alle Fachnoten eingetragen waren. Dabei liest man natürlich auch alle diese Noten. Als ich schließlich beim etwa 300. Zeugnis angekommen war, habe ich dieses mit „mangelhaft“ unterschrieben und nicht mit „Homrighausen“.

Glücklicherweise habe ich den Fehler schnell bemerkt. Damit der zuständige Klassenlehrer keine zusätzliche Arbeit erledigen musste, habe ich das fehlerhafte Zeugnis selbst neu geschrieben. Ich musste mir in der Folge allerdings öfters gefallen lassen, mit „Guten Morgen, Herr mangelhaft“ begrüßt zu werden.

K. H.